

Gespräch mit Frau Stadträtin Klett-Heuchert zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 4. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Der Bahnhof ist das Entree der Stadt. Wir brauchen in Ludwigsburg einen Bahnhof, an dem sich die Menschen willkommen fühlen. Um dies zu erreichen, braucht es eine Platzgestaltung die einladend ist um die Innenstadt zu besuchen. Der Bahnhofsvorplatz sollte für Busse, Fußgänger und Flaneure sein und dabei Informationen für den ÖPNV bieten.“

A2

„Der Schillerplatz wird derzeit nicht wahrgenommen, weil er keine Aufenthaltsqualität hat und nur eine Durchlaufstation zur Fußgängerzone ist. Für uns GRÜNE ist es wichtig, dass der Platz bei einer Neuordnung seine rechteckige Form behält. Auch die Stadtbahn muss bei den Planungen mit berücksichtigt werden.“

A3

„Bei der Entwicklung des Schiller- und Arsenalplatzes ist es wichtig, dass mehr Grün in die Stadt kommt. Wenn nur noch der ÖPNV über diese Plätze fährt, würde dies zu einer Reduzierung des Feinstaubes führen.“

A4

„Der Arsenalplatz sollte künftig ganz autofrei sein, weil es in Ludwigsburg zu wenig Grünzonen gibt. Die Diagonale vom Schillerplatz könnte später auf dem Arsenalplatz als Fußgängerweg fortgeführt werden. Für mich wären auf einem begrünten Arsenalplatz ein Café mit Brunnen und Spielgeräten vorstellbar.“

A5

„In Ludwigsburg sind die Parkhäuser zu nahe an der Innenstadt. Eine Tiefgarage unter dem Arsenalplatz würde diese Entwicklung verschärfen, weil dann noch mehr Individualverkehr sehr weit in die Innenstadt fährt.“

A6

„Wenn sich die Aufenthaltsqualität des Arsenalplatzes für die Bürgerinnen und Bürger verbessert, bringt das auch Vorteile für den umliegenden Einzelhandel.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Ich finde der Bahnhof ist das Entree der Stadt. Wir brauchen in Ludwigsburg einen Bahnhof, an dem sich die Menschen willkommen fühlen. Um dies zu erreichen braucht es meiner Meinung nach eine Platzgestaltung die einladend ist um die Innenstadt zu besuchen. Der Bahnhofsvorplatz sollte für Busse, Fußgänger und Flaneure sein und dabei Informationen für den ÖPNV bieten. Mir ist aufgefallen, dass der Schillerplatz derzeit nicht wahrgenommen wird und nur eine Durchlaufstation zur Fußgängerzone ist, weil er keine Aufenthaltsqualität hat. Für mich ist es wichtig, dass der Platz bei einer Neuordnung seine rechteckige Form behält. Auch die Stadtbahn muss bei den Planungen mit berücksichtigt werden. Bei der Entwicklung des Schiller- und Arsenalplatzes ist es wichtig, dass mehr Grün in die Stadt kommt. Wenn nur noch der ÖPNV über diese Plätze fährt, würde dies zu einer Reduzierung des Feinstaubes führen. Der Arsenalplatz sollte künftig ganz autofrei sein, weil es in Ludwigsburg zu wenig Grünzonen gibt. Die Diagonale vom Schillerplatz könnte später auf dem Arsenalplatz als Fußgängerweg fortgeführt werden. Für mich wären auf einem begrünten Arsenalplatz ein Café mit Brunnen und Spielgeräten vorstellbar. Meiner Meinung nach sind die Parkhäuser in Ludwigsburg zu nahe an der Innenstadt. Eine Tiefgarage unter dem Arsenalplatz würde diese Entwicklung verschärfen, weil dann noch mehr Individualverkehr sehr weit in die Innenstadt fährt. Wenn sich die Aufenthaltsqualität des Arsenalplatzes für die Bürgerinnen und Bürger verbessert, bringt das auch Vorteile für den umliegenden Einzelhandel.“

Gespräch mit Herrn Stadtrat Glasbrenner zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 6. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Den Bahnhof sehe ich als eines von mehreren Eingangstoren zur Stadt. Es ist gut, dass es dort Veränderungen gibt und an diesem Eingang zur Stadt gearbeitet wird. Wenn ich dann weiter in Richtung Innenstadt gehe, stelle ich fest, dass die Myliusstraße sehr beschaulich ist, das hat Charme.“

A2

„Der Schillerplatz ist ein altbekanntes Problem und es wird schwierig, in diesem Bereich positive Veränderungen zu erzielen. Die Herausforderung beim Verkehr besteht darin, die vielfältigen Nutzungen auf dieser Fläche unterzubringen. Verbesserungsmöglichkeiten sehe ich beispielsweise im Bereich der vorhandenen Grünfläche und könnte mir auch eine Ladenzeile bei der Kreissparkasse vorstellen.“

A3

„Bei der Diskussion, ob der Arsenalplatz autofrei sein sollte oder nicht, könnte ich mir einen Kompromiss vorstellen. So wäre es möglich, auf dem Platz eine Art grüne Achse anzulegen und den oberirdischen Parkplatz teilweise zu erhalten. Ich sehe einen Bedarf für oberirdische Stellplätze in der Innenstadt, da diese mehr Sicherheit bieten, als eine Tiefgarage. Bei einer Begrünung des Arsenalplatzes besteht die Gefahr, dass es wie am Akademiehof zu Vandalismus kommt.“

A4

„Bei einer Neugestaltung des Schiller- und Arsenalplatzes sollte auch nochmals die Lage der Bushaltestellen betrachtet werden. Ich bin der Auffassung, dass diese derzeit an der falschen Stelle liegen. Damit die Wege in die Fußgängerzone nicht zu lang werden ist es wichtig, dass es auch künftig zwischen ZOB und Rathaus eine Haltestelle gibt.“

A5

„Die Notwendigkeit für eine Tiefgarage unter dem Schiller- oder Zeughausplatz sehe ich derzeit nicht. Besser wäre es, die Auslastung der vorhandenen Tiefgaragen, zum Beispiel am Akademiehof, zu verbessern. In der Innenstadt gibt es in den vorhandenen Tiefgaragen genügend Parkmöglichkeiten.“

A6

„Sinnvoll ist es, die an den Schillerplatz angrenzende Mathilden-, Schiller- und Myliusstraße in das Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ mit einzubeziehen. Diese öffentlichen Räume hängen alle zusammen. Der Fokus sollte künftig noch stärker bei den Fahrradwegen liegen.“

A7

„Bei dem Versuch, durch gute Gastronomieangebote im Bereich der Innenstadt mehr Aufenthaltscharakter zu erreichen, sehe ich die Stadt auf dem richtigen Weg. Da reicht der Einzelhandel allein sicher nicht aus. Auch nach Ladenschluss brauchen wir Angebote, damit die Menschen abends in die Stadt gehen.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Den Bahnhof sehe ich als eines von mehreren Eingangstoren zur Stadt. Es ist gut, dass es dort Veränderungen gibt und an diesem Eingang zur Stadt gearbeitet wird. Wenn ich dann weiter in Richtung Innenstadt gehe, stelle ich fest, dass die Myliusstraße sehr beschaulich ist, das hat Charme. Der Schillerplatz ist ein altbekanntes Problem und es wird schwierig, in diesem Bereich positive Veränderungen zu erzielen. Die Herausforderung beim Verkehr besteht meiner Meinung nach darin, die vielfältigen Nutzungen auf dieser Fläche unterzubringen. Verbesserungsmöglichkeiten sehe ich beispielsweise im Bereich der vorhandenen Grünfläche und könnte mir auch eine Ladenzeile bei der Kreissparkasse vorstellen. Bei der Diskussion, ob der Arsenalplatz autofrei sein sollte oder nicht, könnte ich mir einen Kompromiss vorstellen. So wäre es beispielsweise möglich, auf dem Platz eine Art grüne Achse anzulegen und den oberirdischen Parkplatz teilweise zu erhalten. Ich sehe einen Bedarf für oberirdische Stellplätze in der Innenstadt, da diese mehr Sicherheit bieten, als eine Tiefgarage. Bei einer Begrünung des Arsenalplatzes besteht die Gefahr, dass es wie am Akademiehof zu Vandalismus kommt. Bei einer Neugestaltung des Schiller- und Arsenalplatzes sollte auch nochmals die Lage der Bushaltestellen betrachtet werden. Ich bin der Auffassung, dass diese derzeit an der falschen Stelle liegen. Damit die Wege in die Fußgängerzone nicht zu lang werden ist es wichtig, dass es auch künftig zwischen ZOB und Rathaus eine Haltestelle gibt. Die Notwendigkeit für eine Tiefgarage unter dem Schiller- oder Zeughausplatz sehe ich derzeit nicht. Besser wäre es, die Auslastung der vorhandenen Tiefgaragen, zum Beispiel am Akademiehof, zu verbessern. In der Innenstadt gibt es in den vorhandenen Tiefgaragen genügend Parkmöglichkeiten. Sinnvoll ist es zudem, die an den Schillerplatz angrenzende Mathilden-, Schiller- und Myliusstraße in das Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ mit einzubeziehen. Diese öffentlichen Räume hängen alle zusammen. Der Fokus sollte hier künftig noch stärker bei den Fahrradwegen liegen. Bei dem Versuch, durch gute Gastronomieangebote im Bereich der Innenstadt mehr Aufenthaltscharakter zu erreichen, sehe ich die Stadt auf dem richtigen Weg. Da reicht der Einzelhandel allein sicher nicht aus. Auch nach Ladenschluss brauchen wir Angebote, damit die Menschen abends in die Stadt gehen.“

Gespräch mit Herrn Kugel, BLÜBA, zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 6. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Die Situation am Bahnhof ist sehr unübersichtlich. Den ersten positiven Eindruck von Ludwigsburg erhalte ich erst, wenn ich durch die Myliusstraße laufe. Der Geschäftsmix dort ist gut, es gibt Banken, Praxen, Optiker, Apotheken und einen Gemüseladen an der Ecke. Die Straße bietet Marktatmosphäre und Flair. Leider endet die Myliusstraße dann im nichts und der weitere Weg in die Fußgängerzone ist nicht klar erkennbar.“

A2

„Der Schillerplatz ist derzeit ein Unding. Das Schillerdenkmal in der Mitte des Platzes ist nicht wahrnehmbar, da der Bereich des Platzes vom Verkehr dominiert wird. Als Fußgänger gehe ich dort nicht hin, da der Platz nicht viel bietet. An dieser Situation sollte sich etwas ändern.“

A3

„Bei der Parkplatzdiskussion ist meine Meinung, dass es ein Luxus ist, sich so viele oberirdische Parkplätze auf dem Arsenalplatz zu leisten. Obwohl ich leidenschaftlicher Autofahrer bin, brauchen wir meiner Meinung nach in der Innenstadt kein ebenerdiges Parken. Städtebaulich lässt sich aus dem Arsenalplatz mehr machen.“

A4

„Erst wenn ich am Arsenalplatz vorbei bin, fühle ich mich in der Innenstadt wieder wohl. Die Wilhelmstraße ist sehr gelungen und die Wilhelmgalerie liegt an der richtigen Stelle. Die Einkaufsmöglichkeiten sind da, der Weg dort hin muss aber verbessert werden.“

A5

„Ich habe schon viele Städte gesehen und stelle immer wieder fest, dass Ludwigsburg sehr schön ist. Natürlich muss noch an vielen Dingen gefeilt werden, aber insgesamt hat es Charakter und Charme.“

A6

„Der Arsenalplatz sollte künftig, abgesehen von Behindertenparkplätzen und einigen Kurzparkern, begrünt werden. Er braucht logische Wegeverbindungen und Aufenthaltsqualität. Mein Vorschlag ist, die Fußwege erst zu einem späteren Zeitpunkt anzulegen, wenn man weiß, wo die Menschen gerne laufen.“

A7

„Das Thema Parken ist eine Kapazitätsfrage. Als Autofahrer habe ich nicht das Gefühl, dass ich in Ludwigsburg keinen Parkplatz bekomme. Um dem Einzelhandel entgegen zu kommen denke ich aber, dass Ludwigsburg an einer Tiefgarage in zentraler Innenstadtlage nicht vorbei kommt.“

A8

„Wenn jemand ein gutes Konzept hat, ist es nicht wichtig, ob direkt vor dem Laden geparkt werden kann. In der Fußgängerzone gibt es schöne Läden und Restaurants die sehr gut laufen, ohne das ein Parkplatz direkt davor ist. Wenn das Angebot stimmt, wird es auch angenommen und die Menschen sind bereit ein paar Meter zu laufen.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Meiner Meinung nach ist die Situation am Bahnhof sehr unübersichtlich. Den ersten positiven Eindruck von Ludwigsburg erhalte ich erst, wenn ich durch die Myliusstraße laufe. Der Geschäftsmix dort ist gut, es gibt Banken, Praxen, Optiker, Apotheken und einen Gemüseladen an der Ecke. Die Straße bietet Marktatmosphäre und Flair. Leider endet die Myliusstraße dann im nichts und der weitere Weg in die Fußgängerzone ist nicht klar erkennbar. Gehe ich weiter Richtung Fußgängerzone stelle ich fest, dass der Schillerplatz derzeit ein Unding ist. Das Schillerdenkmal in der Mitte des Platzes ist nicht wahrnehmbar, da der Bereich des Platzes vom Verkehr dominiert wird. Als Fußgänger gehe ich dort nicht hin, da der Platz nicht viel bietet. An dieser Situation sollte sich etwas ändern. Bei der Parkplatzdiskussion ist meine Meinung, dass es ein Luxus ist, sich so viele oberirdische Parkplätze auf dem Arsenalplatz zu leisten. Obwohl ich leidenschaftlicher Autofahrer bin, brauchen wir meiner Meinung nach in der Innenstadt kein ebenerdiges Parken. Städtebaulich lässt sich aus dem Arsenalplatz mehr machen. Erst wenn ich am Arsenalplatz vorbei bin, fühle ich mich in der Innenstadt wieder wohl. Die Wilhelmstraße finde ich sehr gelungen und die Wilhelmgalerie liegt an der richtigen Stelle. Die Einkaufsmöglichkeiten in der Fußgängerzone sind da, der Weg vom Bahnhof in die Fußgängerzone muss aber verbessert werden. Auf meinen Reisen habe ich schon viele Städte gesehen und stelle immer wieder fest, dass Ludwigsburg sehr schön ist. Natürlich muss noch an vielen Dingen gefeilt werden, aber insgesamt hat es Charakter und Charme. Der Arsenalplatz sollte künftig, abgesehen von Behindertenparkplätzen und einigen Kurzparkern, begrünt werden. Er braucht logische Wegeverbindungen und Aufenthaltsqualität. Mein Vorschlag ist, die Fußwege erst zu einem späteren Zeitpunkt anzulegen, wenn man weiß, wo die Menschen gerne laufen. Das Thema Parken ist meiner Meinung nach eine Kapazitätsfrage. Als Autofahrer habe ich nicht das Gefühl, dass ich in Ludwigsburg keinen Parkplatz bekomme. Um dem Einzelhandel entgegen zu kommen denke ich aber, dass Ludwigsburg an einer Tiefgarage in zentraler Innenstadtlage nicht vorbei kommt. Wenn jemand ein gutes Konzept hat, ist es nicht wichtig, ob direkt vor dem Laden geparkt werden kann. In der Fußgängerzone gibt es schöne Läden und Restaurants die sehr gut laufen, ohne das ein Parkplatz direkt davor ist. Wenn das Angebot stimmt, wird es auch angenommen und die Menschen sind bereit ein paar Meter zu laufen.“

Gespräch mit Herrn Stadtrat Müller zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 7. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Die Myliusstraße verfügt über ein vielfältiges Angebot und wird gut angenommen. Das zeigt sich immer wieder an den verkaufsoffenen Sonntagen. Trotzdem ist dort natürlich auch noch etwas Luft nach oben und die Verkehrssituation ließe sich weiter verbessern.“

A2

„Bei der Neuordnung von Schiller- und Arsenalplatz ist es wichtig, auch die angrenzenden Straßenräume in die Überlegungen mit einzubeziehen. Neben einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität braucht Ludwigsburg für diesen Bereich ein Verkehrskonzept das alle Verkehrsarten berücksichtigt.“

A3

„Schiller- und Arsenalplatz bieten derzeit keine Möglichkeit zum Verweilen. Beim Schillerplatz sehe ich aufgrund der diagonalen Verkehrsführung wenige Spielräume für Veränderungen. Das große städtebauliche Potential liegt beim Arsenalplatz. Hier erhofft sich meine Fraktion gute Vorschläge aus dem geplanten Städtebaulichen Wettbewerbsverfahren.“

A4

„Einen autofreien Arsenalplatz kann ich mir vorstellen, wenn die wegfallenden Stellplätze in einer Tiefgarage ersetzt werden. Gerade an Markttagen oder während des Weihnachtsmarktes sind die innerstädtischen Parkmöglichkeiten knapp. Bei einem ersatzlosen Wegfall der oberirdischen Parkplätze würde sich diese Situation noch verschärfen.“

A5

„In der Diskussion um eine mögliche Tiefgarage muss auch die Anbindung an die Seestraße mit berücksichtigt werden. Die Seestraße sollte einen eigenen Ausgang erhalten, damit die Menschen auch bequem in diesen Bereich der Fußgängerzone kommen.“

A6

„Bei der Neugestaltung der Plätze und Straßenräume darf der Fokus nicht nur beim motorisierten Verkehr liegen. Genauso wichtig ist es, ein Konzept für Fußgänger und Radfahrer zu entwickeln. In die Verkehrsuntersuchungen sollte auch die Möglichkeit einer Zone 30 in der Innenstadt mit einbezogen werden.“

A7

„In der Ludwigsburger Innenstadt brauchen wir meines Erachtens mehr Spielmöglichkeiten für Kinder. Der Spielplatz an der Bärenwiese ist zwar sehr schön, aber zu weit weg und östlich der B27. Beim Arsenalgarten sehe ich Potentiale. Dort gibt es eine gelungene Außengastronomie, aber der Spielplatz ist etwas zu klein dimensioniert.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Wenn ich mir die Ludwigsburger Innenstadt anschau, stelle ich fest, dass die Myliusstraße über ein vielfältiges Angebot verfügt und gut angenommen wird. Das zeigt sich immer wieder an den verkaufsoffenen Sonntagen. Trotzdem ist dort natürlich auch noch etwas Luft nach oben und die Verkehrssituation ließe sich weiter verbessern. Bei der Neuordnung von Schiller- und Arsenalplatz ist es wichtig, auch die angrenzenden Straßenräume in die Überlegungen mit einzubeziehen. Neben einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität braucht Ludwigsburg für diesen Bereich ein Verkehrskonzept das alle Verkehrsarten berücksichtigt. Schiller- und Arsenalplatz bieten derzeit keine Möglichkeit zum Verweilen. Beim Schillerplatz sehe ich aufgrund der diagonalen Verkehrsführung wenige Spielräume für Veränderungen. Das große städtebauliche Potential liegt beim Arsenalplatz. Hier erhofft sich meine Fraktion gute Vorschläge aus dem geplanten Städtebaulichen Wettbewerbsverfahren. Einen autofreien Arsenalplatz kann ich mir vorstellen, wenn die wegfallenden Stellplätze in einer Tiefgarage ersetzt werden. Gerade an Markttagen oder während des Weihnachtsmarktes sind die innerstädtischen Parkmöglichkeiten knapp. Bei einem ersatzlosen Wegfall der oberirdischen Parkplätze würde sich diese Situation noch verschärfen. In der Diskussion um eine mögliche Tiefgarage muss auch die Anbindung an die Seestraße mit berücksichtigt werden. Die Seestraße sollte einen eigenen Ausgang erhalten, damit die Menschen auch bequem in diesen Bereich der Fußgängerzone kommen. Bei der Neugestaltung der Plätze und Straßenräume darf der Fokus meines Erachtens nicht nur beim motorisierten Verkehr liegen. Genauso wichtig ist es, ein Konzept für Fußgänger und Radfahrer zu entwickeln. In die Verkehrsuntersuchungen sollte auch die Möglichkeit einer Zone 30 in der Innenstadt mit einbezogen werden. In der Ludwigsburger Innenstadt wünsche ich mir mehr Spielmöglichkeiten für Kinder. Der Spielplatz an der Bärenwiese ist zwar sehr schön, aber zu weit weg und östlich der B27. Beim Arsenalgarten sehe ich Potentiale. Dort gibt es eine gelungene Außengastronomie, aber der Spielplatz ist etwas zu klein dimensioniert.“

Gespräch mit Herrn Stadtrat Dr. Bohn zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 7. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Beim Bahnhof und Bahnhofsvorplatz sehe ich großen Handlungsbedarf. Es gibt zu viele Treppen und Zwischenetagen. Leider funktionieren die Aufzüge oft nicht und auch die Anzeigetafeln mit den Abfahrzeiten der Busse sind verbesserungswürdig. Bei einer Platzgestaltung des Bahnhofsvorplatzes sollte auch der Busbahnhof mit einbezogen werden. Um etwas zu bewirken, müsste an dieser Stelle viel Geld in die Hand genommen werden.“

A2

„Die Myliusstraße sehe ich als eine funktionierende Geschäftsstraße mit einem guten Angebot. Verbesserungsmöglichkeiten gibt es im Bereich der Gehwege. Diese ließen sich noch attraktiver gestalten.“

A3

„Der Schillerplatz macht einen unfertigen und provisorischen Eindruck. Das größte Problem sehe ich bei der Verkehrsführung, da es auf dem Platz zu viele Straßen gibt. Eine meiner Ideen ist es, die Machbarkeit eines Kreisverkehrs um das Schillerdenkmal zu prüfen. Schiller- und Mathildenstraße könnten an den Kreisverkehr angebunden werden und der Verkehrsfluss würde verbessert. Die große Frage ist natürlich, ob das verkehrlich funktioniert.“

A4

„Beim Thema ÖPNV sehe ich die Arsenalstraße als richtigen Standort für die Bushaltestellen. Dieser Bereich ist näher an der Fußgängerzone und liegt gegenüber der Wilhelmgalerie. Die Strecke zwischen den Haltestellen ZOB und Rathaus wird durch die Haltestelle Arsenalstraße gut überbrückt und wird von den Bürgerinnen und Bürgern auch viel genutzt.“

A5

„Da nicht alle Menschen am Bahnhof in den Bus umsteigen, braucht Ludwigsburg einen attraktiven Fuß- und Radweg in die Innenstadt. Das bunte Geschäftstreiben in der Myliusstraße endet leider am Schillerplatz und beginnt erst wieder im Bereich der Wilhelmgalerie. Hier sehe ich stadtgestalterische Potentiale um das Angebot zwischen Myliusstraße und Fußgängerzone zu verbessern.“

A6

„Um den Arsenalplatz attraktiver zu gestalten, müssen die oberirdischen Parkplätze in einer möglichst stadtnahen Tiefgarage untergebracht werden. Wenn uns das gelingt, haben wir am Arsenalplatz riesige

Gestaltungsmöglichkeiten. Ich könnte mir am Arsenalplatz ein weiteres Gebäude, aber auch eine Grünfläche mit Boule-Platz vorstellen.“

A7

„Beim Einzelhandel können wir in Ludwigsburg im Vergleich mit anderen Städten sehr zufrieden sein. Das ist ein Ergebnis der gemeinsamen Bemühungen von Gemeinderat und Stadtverwaltung sowie den beteiligten Innenstadtakteuren. Die Neueröffnung des Marstall-Centers wird sich positiv auf die untere Stadt auswirken und den Einzelhandel weiter stärken.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Beim Bahnhof und Bahnhofsvorplatz sehe ich großen Handlungsbedarf. Es gibt zu viele Treppen und Zwischenetagen. Leider funktionieren die Aufzüge oft nicht und auch die Anzeigetafeln mit den Abfahrzeiten der Busse sind verbesserungswürdig. Bei einer Platzgestaltung des Bahnhofsvorplatzes sollte auch der Busbahnhof mit einbezogen werden. Um etwas zu bewirken, müsste an dieser Stelle viel Geld in die Hand genommen werden. Die Myliusstraße sehe ich als eine funktionierende Geschäftsstraße mit einem guten Angebot. Verbesserungsmöglichkeiten gibt es im Bereich der Gehwege. Diese ließen sich noch attraktiver gestalten. Der Schillerplatz macht auf mich einen unfertigen und provisorischen Eindruck. Das größte Problem sehe ich bei der Verkehrsführung, da es auf dem Platz zu viele Straßen gibt. Eine meiner Ideen ist es, die Machbarkeit eines Kreisverkehrs um das Schillerdenkmal zu prüfen. Schiller- und Mathildenstraße könnten an den Kreisverkehr angebunden werden und der Verkehrsfluss würde verbessert. Die große Frage ist natürlich, ob das verkehrlich funktioniert. Beim Thema ÖPNV sehe ich die Arsenalstraße als richtigen Standort für die Bushaltestellen. Dieser Bereich ist näher an der Fußgängerzone und liegt gegenüber der Wilhelmgalerie. Die Strecke zwischen den Haltestellen ZOB und Rathaus wird durch die Haltestelle Arsenalstraße gut überbrückt und wird von den Bürgerinnen und Bürgern auch viel genutzt. Da nicht alle Menschen am Bahnhof in den Bus umsteigen, braucht Ludwigsburg einen attraktiven Fuß- und Radweg in die Innenstadt. Das bunte Geschäftstreiben in der Myliusstraße endet leider am Schillerplatz und beginnt erst wieder im Bereich der Wilhelmgalerie. Hier sehe ich stadtgestalterische Potentiale um das Angebot zwischen Myliusstraße und Fußgängerzone zu verbessern. Um den Arsenalplatz attraktiver zu gestalten, müssen die oberirdischen Parkplätze in einer möglichst stadtnahen Tiefgarage untergebracht werden. Wenn uns das gelingt, haben wir am Arsenalplatz riesige Gestaltungsmöglichkeiten. Ich könnte mir am Arsenalplatz ein weiteres Gebäude, aber auch eine Grünfläche mit Boule-Platz vorstellen. Beim Einzelhandel können wir in Ludwigsburg im Vergleich mit anderen Städten sehr zufrieden sein. Das ist ein Ergebnis der gemeinsamen Bemühungen von Gemeinderat und Stadtverwaltung sowie den beteiligten Innenstadtakteuren. Die Neueröffnung des Marstall-Centers wird sich zudem positiv auf die untere Stadt auswirken und den Einzelhandel weiter stärken.“

Gespräch mit Herrn Gieck, Einzelhändler, zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 8. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Das Bahnhofsgebäude, die Unterführungen und die Gleise sind sehr alt und unattraktiv. Wer das Bahnhofsgebäude verlässt, erhält einen ersten positiven Eindruck von Ludwigsburg. Die Musikhalle ist ein historisch wertvolles Gebäude und auch die Gebäude der Myliusstraße sind zum größten Teil attraktiv. Die Myliusstraße ist zwar stark frequentiert, aber die Aufenthaltsqualität ist nicht gut. Mein Vorschlag wäre es, den Individualverkehr aus der Myliusstraße herauszunehmen. Weniger Geschwindigkeit und dafür mehr Aufenthaltsqualität würde die Straße aufwerten. Wenn sich die Myliusstraße von der Rennmeile zur Flaniermeile entwickelt, hätte Ludwigsburg ein schönes Entree in die Innenstadt.“

A2

„Die Laufwege über den Schillerplatz konzentrieren sich auf die linke Seite entlang der Kreissparkasse. Wenn ich durch die Stadt gehe, sehe ich Ludwigsburg sowohl durch die Handelsbrille, als auch mit den Augen eines Bürgers. Das Schillerdenkmal mit der Grünfläche ist ein schöner Spiegel der Barockzeit. Der Schillerplatz an sich stellt eine Lücke im Einzelhandel dar. Eine Außengastronomie und Individualhandel im Bereich der Kreissparkasse wären eine Chance, um die Handelsachse zwischen Bahnhof und Marstall-Center zu stärken.“

A3

„Der oberirdische Parkplatz auf dem Arsenalplatz ist für den Einzelhandel in der Arsenalstraße sehr wichtig. Meines Erachtens sollte die Fläche weiterhin als Parkplatz genutzt werden. In Ludwigsburg brauchen wir das oberirdische Parken als Alternative zu den Tiefgaragen. Am Zustand des Platzes sollte sich jedoch dringend etwas ändern. Der Belag ist schlecht und die Parkplätze sind zu eng. Die Bewirtschaftung des Platzes, auch hinsichtlich der Sicherheit, könnte durch eine Schrankenanlage verbessert werden.“

A4

„Wenn der Arsenalplatz künftig als Stadtpark gestaltet werden soll, müssen die wegfallenden Stellplätze durch den Bau einer Tiefgarage ersetzt werden. Diesen Parkplatz komplett zu streichen, wäre ein großer Fehler. Eine Notwendigkeit, aus dem Arsenalplatz eine grüne Oase zu machen sehe ich nicht, da Ludwigsburg mit dem Schloss und der Bärenwiese genügend Grünflächen hat. Zudem gibt es in unmittelbarer Nähe den schön gestalteten Arsenalgarten.“

A5

„Im Moment zeichnet sich ab, dass jede Straße ihre Bestimmung finden muss. Bestes Beispiel ist hier die Eberhardstraße, welche ein echtes Schmuckstück geworden ist. Die Seestraße hat die letzten Jahre leider an Frequenz verloren. Die Seestraße sollte bei einer Neugestaltung von Schiller- und Arsenalplatz

wieder besser angebunden werden. Eine Tiefgarage am Arsenalplatz würde die bisherigen Laufwege im Bereich der Arsenalstraße weiter verfestigen und zu Lasten der Seestraße gehen. Hier sollte man über eine Neukonzeption des „Zeughausplatzes“ als Parkgarage nachdenken.“

A6

„Die Strecke vom Bahnhof bis zum Marstall-Center sollte künftig noch stärker als Life-Style-Achse wahrgenommen werden. Ludwigsburg tut sich derzeit noch etwas schwer, die großen Global-Player in die Stadt zu holen. Für den Schillerplatz könnte ich mir beispielsweise gut einen Starbucks vorstellen. Insgesamt sind wir in Ludwigsburg gut aufgestellt und haben eine schöne Atmosphäre mit historischen Gebäuden und Plätzen. Vom Bahnhof bis zum Marstall-Center gibt es Handel, Gastronomie und Lifestyle.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Das Bahnhofsgebäude, die Unterführungen und die Gleise sind sehr alt und unattraktiv. Wer das Bahnhofsgebäude verlässt, erhält einen ersten positiven Eindruck von Ludwigsburg. Die Musikhalle ist ein historisch wertvolles Gebäude und auch die Gebäude der Myliusstraße sind zum größten Teil attraktiv. Die Myliusstraße ist zwar stark frequentiert, aber die Aufenthaltsqualität ist nicht gut. Mein Vorschlag wäre es, den Individualverkehr aus der Myliusstraße herauszunehmen. Weniger Geschwindigkeit und dafür mehr Aufenthaltsqualität würde die Straße aufwerten. Wenn sich die Myliusstraße von der Rennmeile zur Flaniermeile entwickelt, hätte Ludwigsburg ein schönes Entree in die Innenstadt. Die Laufwege über den Schillerplatz konzentrieren sich auf die linke Seite entlang der Kreissparkasse. Wenn ich durch die Stadt gehe, sehe ich Ludwigsburg sowohl durch die Handelsbrille, als auch mit den Augen eines Bürgers. Das Schillerdenkmal mit der Grünfläche ist ein schöner Spiegel der Barockzeit. Der Schillerplatz an sich stellt eine Lücke im Einzelhandel dar. Eine Außengastronomie und Individualhandel im Bereich der Kreissparkasse wären eine Chance, um die Handelsachse zwischen Bahnhof und Marstall-Center zu stärken. Der oberirdische Parkplatz auf dem Arsenalplatz ist für den Einzelhandel in der Arsenalstraße sehr wichtig. Meines Erachtens sollte die Fläche weiterhin als Parkplatz genutzt werden. In Ludwigsburg brauchen wir das oberirdische Parken als Alternative zu den Tiefgaragen. Am Zustand des Platzes sollte sich jedoch dringend etwas ändern. Der Belag ist schlecht und die Parkplätze sind zu eng. Die Bewirtschaftung des Platzes, auch hinsichtlich der Sicherheit, könnte durch eine Schrankenanlage verbessert werden. Wenn der Arsenalplatz künftig als Stadtpark gestaltet werden soll, müssen die wegfallenden Stellplätze durch den Bau einer Tiefgarage ersetzt werden. Diesen Parkplatz komplett zu streichen, wäre ein großer Fehler. Eine Notwendigkeit, aus dem Arsenalplatz eine grüne Oase zu machen sehe ich nicht, da Ludwigsburg mit dem Schloss und der Bärenwiese genügend Grünflächen hat. Zudem gibt es in unmittelbarer Nähe den schön gestalteten Arsenalgarten. Im Moment zeichnet sich ab, dass jede Straße ihre Bestimmung finden muss. Bestes Beispiel ist hier die Eberhardstraße, welche ein echtes Schmuckstück geworden ist. Die Seestraße hat die letzten Jahre leider an Frequenz verloren. Die Seestraße sollte bei einer Neugestaltung von Schiller- und Arsenalplatz wieder besser angebunden werden. Eine Tiefgarage am Arsenalplatz würde die bisherigen Laufwege im Bereich der Arsenalstraße weiter verfestigen und zu Lasten der Seestraße

gehen. Hier sollte man über eine Neukonzeption des „Zeughausplatzes“ als Parkgarage nachdenken. Die Strecke vom Bahnhof bis zum Marstall-Center sollte künftig noch stärker als Life-Style-Achse wahrgenommen werden. Ludwigsburg tut sich derzeit noch etwas schwer, die großen Global-Player in die Stadt zu holen. Für den Schillerplatz könnte ich mir beispielsweise gut einen Starbucks vorstellen. Insgesamt sind wir in Ludwigsburg gut aufgestellt und haben eine schöne Atmosphäre mit historischen Gebäuden und Plätzen. Vom Bahnhof bis zum Marstall-Center gibt es Handel, Gastronomie und Lifestyle.“

Gespräch mit Herrn Dr. Sting, Ehrenbürger, zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 11. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Die Myliusstraße kenne ich seit meiner Jugend und ich stelle fest, dass sie inzwischen schöner geworden ist. Es gibt hochstämmige Bäume, eine schöne Außengastronomie und die Fußgängerbereiche sind ausreichend breit bemessen. Verbesserungsmöglichkeiten sind aus meiner Sicht noch bei den Parkplätzen auf der westlichen Straßenseite und bei der verkehrlichen Situation möglich.“

A2

„Der Schillerplatz ist ein sehr schöner Platz, welcher durch die Diagonale in zwei Dreiecke geteilt wird. Mit dem Bau einer Tiefgarage und der gleichzeitigen Verlegung der Bushaltestellen vom Arsenalplatz auf den Schillerplatz ließe sich eine optimale Umsteigemöglichkeit vom Auto in den Bus herstellen. Wer in der Tiefgarage parkt, fährt mit dem Aufzug hoch und steigt dann bequem und barrierefrei in den Bus um. Für ältere Menschen wäre das ein tolles Angebot.“

A3

„Die Diagonale von der Myliusstraße über den Schillerplatz sollte auf dem Arsenalplatz für Fußgänger und Radfahrer weiter geführt werden. Ludwigsburg hätte dann eine Linie vom Bahnhof bis in die Fußgängerzone. Die Fußgänger suchen sich immer den kürzesten Weg, also ist eine diagonale Verbindung über den Arsenalplatz die logische Konsequenz.“

A4

„Bei einer diagonalen Verbindung über den Arsenalplatz ergeben sich wie beim Schillerplatz zwei dreieckige Flächen, die sinnvoll genutzt werden können. Was mir in Ludwigsburg gefällt ist die mobile Möblierung mit Bänken und Stühlen. Wer sich ausruhen möchte kann dann mit der Sonne wandern oder sich ein schattiges Plätzchen suchen. Ich würde es auch begrüßen, wenn am Arsenalplatz wieder die alten Figuren der Arsenalkaserne aufgestellt würden.“

A5

„Ludwigsburg kann auf die oberirdischen Parkplätze am Arsenalplatz verzichten, wenn diese in einer Tiefgarage ersetzt werden. Beim Einkaufen fahren die Menschen immer so weit es geht in die Innenstadt hinein. Wenn eine Tiefgarage über funktionierende Aufzüge verfügt und mehrere Ausgänge hat, ist das auch für ältere Menschen kein Problem. Die Autos sollten nicht aus der Stadt verdrängt werden.“

„Auf der Suche nach einem freien Parkplatz fahren auf dem Arsenalplatz ständig einige Autos im Kreis. Diese Fahrzeugbewegungen und Emissionen sind für die Innenstadt unnötig. Bei einer Tiefgarage mit einem intelligenten Leitsystem passiert das nicht. Eine komfortable Tiefgarage mit breiten Stellplätzen wird sicher genauso gut angenommen wie das oberirdische Parken am Arsenalplatz.“

A7

„Ludwigsburg braucht keine Stadtbahn. Aufgrund der vielen rechtwinkligen Kurven ist das technisch auch sehr schwierig. Sinnvoller ist es, den Busverkehr zu optimieren und beispielsweise zwei Haltestellen zwischen ZOB und Rathaus anzubieten. Ein Halt wäre dann auf dem Schillerplatz und der nächste vor der Wilhelmgalerie. Das Marstall-Center ist mit dem Bus nicht gut angebunden, hier sehe ich Handlungsbedarf.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Die Myliusstraße kenne ich seit meiner Jugend und ich stelle fest, dass sie inzwischen schöner geworden ist. Es gibt hochstämmige Bäume, eine schöne Außengastronomie und die Fußgängerbereiche sind ausreichend breit bemessen. Verbesserungsmöglichkeiten sind aus meiner Sicht noch bei den Parkplätzen auf der westlichen Straßenseite und bei der verkehrlichen Situation möglich. Der Schillerplatz ist ein sehr schöner Platz, welcher durch die Diagonale in zwei Dreiecke geteilt wird. Mit dem Bau einer Tiefgarage und der gleichzeitigen Verlegung der Bushaltestellen vom Arsenalplatz auf den Schillerplatz ließe sich eine optimale Umsteigemöglichkeit vom Auto in den Bus herstellen. Wer in der Tiefgarage parkt, fährt mit dem Aufzug hoch und steigt dann bequem und barrierefrei in den Bus um. Für ältere Menschen wäre das ein tolles Angebot. Die Diagonale von der Myliusstraße über den Schillerplatz sollte auf dem Arsenalplatz für Fußgänger und Radfahrer weiter geführt werden. Ludwigsburg hätte dann eine Linie vom Bahnhof bis in die Fußgängerzone. Die Fußgänger suchen sich immer den kürzesten Weg, also ist eine diagonale Verbindung über den Arsenalplatz die logische Konsequenz. Bei einer diagonalen Verbindung über den Arsenalplatz ergeben sich wie beim Schillerplatz zwei dreieckige Flächen, die sinnvoll genutzt werden können. Was mir in Ludwigsburg gefällt ist die mobile Möblierung mit Bänken und Stühlen. Wer sich ausruhen möchte kann dann mit der Sonne wandern oder sich ein schattiges Plätzchen suchen. Ich würde es auch begrüßen, wenn am Arsenalplatz wieder die alten Figuren der Arsenalkaserne aufgestellt würden. Ludwigsburg kann meines Erachtens auf die oberirdischen Parkplätze am Arsenalplatz verzichten, wenn diese in einer Tiefgarage ersetzt werden. Beim Einkaufen fahren die Menschen immer so weit es geht in die Innenstadt hinein. Wenn eine Tiefgarage über funktionierende Aufzüge verfügt und mehrere Ausgänge hat, ist das auch für ältere Menschen kein Problem. Die Autos sollten nicht aus der Stadt verdrängt werden. Auf der Suche nach einem freien Parkplatz fahren auf dem Arsenalplatz ständig einige Autos im Kreis. Diese Fahrzeugbewegungen und Emissionen sind für die Innenstadt unnötig. Bei einer Tiefgarage mit einem intelligenten Leitsystem passiert das nicht. Eine komfortable Tiefgarage mit breiten Stellplätzen wird sicher genauso gut angenommen wie das oberirdische Parken am Arsenalplatz. Ludwigsburg braucht keine Stadtbahn. Aufgrund der vielen rechtwinkligen Kurven ist das technisch auch sehr schwierig. Sinnvoller ist es, den Busverkehr zu optimieren und beispielsweise zwei Haltestellen zwischen ZOB und Rathaus anzubieten. Ein Halt wäre dann auf dem Schillerplatz und der nächste vor der Wilhelmgalerie. Das Marstall-Center ist mit dem Bus nicht gut angebunden, hier sehe ich Handlungsbedarf.“

Gespräch mit Herrn Aigner, Buchhändler, zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 12. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Gegenwärtig habe ich den Eindruck, dass die Ludwigsburger mit ihrer Stadt sehr zufrieden sind. Wahrscheinlich liegt es in der Natur der Menschen, dass sie ständig etwas verändern wollen. Trotzdem ist es auch wichtig, einmal inne zu halten und sich über das bisher erreicht zu freuen.“

A2

„Die Myliusstraße macht auf mich einen bürgerlichen und soliden Eindruck, da viele alte Gebäude erhalten werden konnten. Den Schillerplatz kenne ich noch aus meiner Kindheit. Damals hatte dieser Platz einen ganz anderen Charakter, da deutlich weniger Autos über die Diagonale gefahren sind. Aufgrund der verkehrlichen Situation sehe ich beim Schillerplatz wenige Spielräume für Veränderungen.“

A3

„Beim Arsenalplatz vertrete ich die Auffassung, dass dieser als letzter oberirdischer Parkplatz in der Innenstadt erhalten werden muss. Ich kann mir höchstens eine Teilreduzierung der Parkplätze vorstellen (s.Skizze). Viele Menschen fühlen sich in Tiefgaragen unsicher und meiden es daher grundsätzlich, dort zu parken. Wohnmobile von Touristen sind mitunter zu hoch, um in eine Tiefgarage zu fahren.“

A4

„Die Menschen sollten auch nach einer Neugestaltung des Schiller- und Arsenalplatzes noch durch die Arsenalstraße in die Fußgängerzone laufen. Für die Geschäfte und das Kino ist das sehr wichtig. Um diesen Bereich zu stärken, könnte ich mir ein Café mit Außengastronomie auf dem Vorplatz der Kreissparkasse vorstellen.“

A5

„Die Strecke vom Bahnhof bis zum Marstall-Center ist sehr lang. Fraglich ist, ob eine Stadt wie Ludwigsburg mit ca. 88.000 Einwohnern auf dieser Strecke einen funktionierenden Einzelhandel anbieten kann. Ich befürchte, dass der starke Konkurrenzdruck innerhalb der Innenstadt in manchen Bereichen zu Verdrängungen führen wird.“

A6

„Eine Stadtbahn kann ich mir in Ludwigsburg nicht vorstellen. Auf alten Fotos habe ich gesehen, dass es in Ludwigsburg früher eine Hochleistungsbahn gegeben hat, diese ist inzwischen verschwunden. Wichtiger als eine Stadtbahn ist es, den Busverkehr zu stärken und die Innenstadt gut an den ÖPNV anzubinden.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Gegenwärtig habe ich den Eindruck, dass die Ludwigsburger mit ihrer Stadt sehr zufrieden sind. Wahrscheinlich liegt es in der Natur der Menschen, dass sie ständig etwas verändern wollen. Trotzdem ist es auch wichtig, einmal inne zu halten und sich über das bisher erreicht zu freuen. Die Myliusstraße macht auf mich einen bürgerlichen und soliden Eindruck, da viele alte Gebäude erhalten werden konnten. Den Schillerplatz kenne ich noch aus meiner Kindheit. Damals hatte dieser Platz einen ganz anderen Charakter, da deutlich weniger Autos über die Diagonale gefahren sind. Aufgrund der verkehrlichen Situation sehe ich beim Schillerplatz wenige Spielräume für Veränderungen. Beim Arsenalplatz verrete ich die Auffassung, dass dieser als letzter oberirdischer Parkplatz in der Innenstadt erhalten werden muss. Ich kann mir höchstens eine Teilreduzierung der Parkplätze vorstellen (s. beiliegende Skizze). Viele Menschen fühlen sich in Tiefgaragen unsicher und meiden es daher grundsätzlich, dort zu parken. Wohnmobile von Touristen sind mitunter zu hoch, um in eine Tiefgarage zu fahren. Die Menschen sollten auch nach einer Neugestaltung des Schiller- und Arsenalplatzes noch durch die Arsenalstraße in die Fußgängerzone laufen. Für die Geschäfte und das Kino ist das sehr wichtig. Um diesen Bereich zu stärken, könnte ich mir ein Café mit Außengastronomie auf dem Vorplatz der Kreissparkasse vorstellen. Die Strecke vom Bahnhof bis zum Marstall-Center ist sehr lang. Fraglich ist, ob eine Stadt wie Ludwigsburg mit ca. 88.000 Einwohnern auf dieser Strecke einen funktionierenden Einzelhandel anbieten kann. Ich befürchte, dass der starke Konkurrenzdruck innerhalb der Innenstadt in manchen Bereichen zu Verdrängungen führen wird. Eine Stadtbahn kann ich mir in Ludwigsburg nicht vorstellen. Auf alten Fotos habe ich gesehen, dass es in Ludwigsburg früher eine Hochleistungsbahn gegeben hat, diese ist inzwischen verschwunden. Wichtiger als eine Stadtbahn ist es, den Busverkehr zu stärken und die Innenstadt gut an den ÖPNV anzubinden.“
Mein Rat: Macht „Städte“ nicht „Großstadt“. Die Menschen wollen das heutzutage. Das ist Ludwigsburgs Chance!

Gespräch mit Herrn Günther, Centermanager Wilhelmgalerie, zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 19. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Ähnlich wie in anderen großen Städten, ist auch der Ludwigsburger Bahnhof ein Anziehungspunkt für verschiedenste Personengruppen. Dies führt bei den Themen Sicherheit und Sauberkeit mitunter zu Problemen. Es ist gut, dass sich die Stadtverwaltung um eine Aufwertung des Bahnhofs kümmert.“

A2

„Die Myliusstraße macht einen guten Eindruck und verfügt über eine gelungene Architektur. Potentiale sehe ich noch im Bereich des Straßenraums. Die Gestaltung des öffentlichen Raums sollte homogener erfolgen. Besonders der Wildwuchs der Verkehrsschilder und die brachliegenden Blumenflächen sind auffällig. Diese sollten reduziert werden.“

A3

„Der Fußweg vom Bahnhof bis zum Marstall-Center kann durch eine bessere Ampelschaltung optimiert werden. Momentan sind die Rotphasen am Schillerplatz und vor der Wilhelmgalerie für Fußgänger deutlich zu lang. Auf dem Weg vom Bahnhof in die Fußgängerzone stellt der Schillerplatz eine Lücke dar, weil der Einzelhandel in der Myliusstraße endet und erst wieder am Arsenalplatz beginnt. Der Vorplatz der Kreissparkasse würde sich für eine Belebung des Schillerplatzes anbieten. Die genannten Vorschläge für ein Café im Erdgeschoss der Kreissparkasse halte ich für eine gute Idee, um die Attraktivität des Platzes zu erhöhen.“

A4

„Bei einer Neuordnung von Schiller- und Arsenalplatz ließe sich die Verkehrsführung verbessern, indem ein Abbiegen von der Arsenalstraße links in die Wilhelmstraße und von der Wilhelmstraße links in die Körnerstraße möglich wäre. Die Innenstadt mit ihren vielen Einbahnstraßen ist nur für Ortskundige gut erreichbar.“

A5

„Der Arsenalplatz ist ein sehr gutes Grundstück im Herzen der Stadt. Die oberirdischen Stellplätze durch einen begrünten Stadtpark zu ersetzen, sehen wir als ein auf Kundschaft angewiesenes Einkaufszentrum kritisch.

Eine Stadt lebt von den Menschen, die in der Stadt wohnen und arbeiten. Eine Wohnbebauung auf dem Arsenalplatz würde den dringend benötigten Wohnraum in der City schaffen. Im Erdgeschoss der neuen „Immobilie am Arsenalplatz“ präsentieren sich Einzelhandelsgeschäfte. Das ist meine Vision von einer lebendigen Innenstadt.“

A6

„Ein Stadtpark am Arsenalplatz ist zwar ganz nett, es besteht aber immer die Gefahr, dass sich dieser zu einem Brennpunkt wie am Akademiehof entwickelt. Aufgrund der Einkaufsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe sind die Probleme in diesem Bereich vorprogrammiert. Eine Wohnanlage kombiniert mit einer öffentlicher Grünfläche wäre an dieser Stelle geeigneter.“

A7

„Oberirdische Parkplätze werden deutlich besser angenommen als Stellflächen in einer Tiefgarage. Sofern der Arsenalplatz autofrei wird, braucht Ludwigsburg einen angemessenen Ersatz für die wegfallenden Stellplätze. Ansprechende und hochwertige Parkierungsflächen sind für den Erfolg einer lebendigen Innenstadt erforderlich.“

A8

„Die Visionen der Stadtentwicklung sind generationenübergreifend. Eine Stadtbahn sehe ich in Ludwigsburg nicht als Verkehrsmittel der Zukunft. Besser ist es, das bestehende Busnetz zu optimieren und in diesem Bereich auf Gas- oder Elektrobusse umzurüsten. Wenn die Busse irgendwann nicht mehr mit Diesel fahren, haben wir eine geringere Lärm- und Feinstaubbelastung.“

A9

„Insgesamt ist die Ludwigsburger Innenstadt sehr gelungen und attraktiv. In vielen Bereichen sieht man, dass mit viel Liebe zum Detail gearbeitet wird. Zukünftig sehe ich noch Potential im Ausbau der „lebendigen Innenstadt“. Diese lebt von einem attraktiven Angebot aus Wohnen, Arbeiten, Handel und Gastronomie. Die vielen historischen Gebäude sollten geschützt und gefördert werden, um das schöne Stadtbild zu erhalten.

Ein weiteres wichtiges Thema ist das hohe Verkehrsaufkommen in Ludwigsburg. Hier entscheidet sich zukünftig der Erfolg oder Misserfolg der Innenstadt. Nur durch eine optimale Anbindung am den öffentlichen Nahverkehr und auch PKW-Verkehr können wir uns gegen den Wettbewerb an der Peripherie der Stadt und den Wettbewerb aus den umliegenden Städten behaupten.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Ähnlich wie in anderen großen Städten, ist auch der Ludwigsburger Bahnhof ein Anziehungspunkt für verschiedenste Personengruppen. Dies führt beim Thema Sicherheit mitunter zu Problemen. Wegen den Eigentümerstrukturen ist es beim Ludwigsburger Bahnhof schwierig, kurzfristig Verbesserungen zu erzielen. Es ist gut, dass sich die Stadtverwaltung um eine Aufwertung des Bahnhofs kümmert. Die Myliusstraße macht augenscheinlich einen netten Eindruck und verfügt über eine gelungene Architektur. Potentiale sehe ich noch im Bereich des Straßenraums. Die Gestaltung des öffentlichen Raums, beispielsweise mit Pflanzkübeln, sollte einheitlich erfolgen. Von solchen Maßnahmen würde auch die Außengastronomie profitieren. Der Fußweg vom Bahnhof bis zum Marstall-Center kann durch eine bessere Ampelschaltung optimiert werden. Momentan sind die Rotphasen am Schillerplatz und vor der Wilhelmgalerie für Fußgänger zu lang. Auf dem Weg vom Bahnhof in die Fußgängerzone stellt der Schillerplatz eine Lücke dar, weil der Einzelhandel in der Myliusstraße endet und erst wieder am Arsenalplatz beginnt. Der Vorplatz der Kreissparkasse würde sich für eine Belebung des Schillerplatzes anbieten. Ein Café im Erdgeschoss der Kreissparkasse halte ich für eine gute Idee um die Verweildauer der Kunden in der Stadt zu erhöhen. Bei einer Neuordnung von Schiller- und Arsenalplatz ließe sich die Verkehrsführung verbessern, indem ein Abbiegen von der Arsenalstraße links in die Wilhelmstraße und von der Wilhelmstraße links in die Körnerstraße möglich wäre. Die Innenstadt mit ihren vielen Einbahnstraßen ist nur für Ortskundige gut erreichbar. Der Arsenalplatz ist ein sehr gutes Grundstück im Herzen der Stadt. Die oberirdischen Stellplätze durch einen begrünten Stadtpark zu ersetzen sehe ich kritisch. Eine Stadt lebt von den Menschen, die in der Stadt wohnen und konsumieren. Gerade in Fußgängerzonen gibt es das Phänomen, dass in den Erdgeschoss Läden sind und in den Obergeschossen Büros. Das führt dazu, dass die Innenstädte ab 18 Uhr leer sind. Eine Wohnbebauung auf dem Arsenalplatz würde dieser Entwicklung gegensteuern und zu einer Belebung der Innenstadt in den Abendstunden beitragen. Ein Stadtpark am Arsenalplatz ist zwar ganz nett, es besteht aber immer die Gefahr, dass sich dieser zu einem Brennpunkt wie am Akademiehof entwickelt. Aufgrund der Einkaufsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe sind die Probleme in diesem Bereich vorprogrammiert. Eine Wohnanlage kombiniert mit einer öffentlicher Grünfläche wäre an dieser Stelle geeigneter. Für den Einzelhandel sind oberirdische Parkplätze immer besser als Tiefgaragen. Sofern der Arsenalplatz autofrei wird, braucht Ludwigsburg aber einen angemessenen Ersatz für die wegfallenden Stellplätze. Mit der Parkierung entscheidet sich der wirtschaftliche Erfolg einer Innenstadt. An welchem Standort eine neue Tiefgarage gebaut wird, ist nicht entscheidend. Bei der Stadtentwicklung muss immer langfristig gedacht werden. Eine Stadtbahn sehe ich in Ludwigsburg nicht als Verkehrsmittel der Zukunft. Besser ist es, das bestehende Busnetz zu optimieren und in diesem Bereich auf Gas- oder Elektrobusse umzurüsten. Wenn die Busse irgendwann nicht mehr mit Diesel fahren, haben wir eine geringere Lärm- und Feinstaubbelastung. Insgesamt ist die Ludwigsburger Innenstadt sehr gelungen. In vielen Bereichen, wie beispielsweise den Aktionen mit der Blumendekoration, steckt viel Liebe zum Detail. Beim Thema Verkehr sehe ich in den nächsten Jahren noch Potential für weitere Entwicklungen. Dabei muss aber klar sein, dass die Menschen fernbleiben, wenn der Verkehr aus der Innenstadt verbannt wird.“

Gespräch mit Herrn Stadtrat Meyer zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 21. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Die Achse: Bahnhof/ Myliusstraße/ Schillerplatz/ Arsenalplatz ist eines der letzten großen Defizite in Ludwigsburg. Obwohl der Bahnhof einer der am stärksten frequentierten Bahnhöfe in Baden-Württemberg ist, wirkt das Entree der Stadt bezogen auf das Ambiente und den Einzelhandel nicht sehr einladend. Beim Bahnhof sehe ich in den nächsten Jahren gute Chancen für Veränderungen.“

A2

„Die Myliusstraße hat einen guten Besatz mit Nahversorgern, Dienstleistern, Banken und Arztpraxen. Bei der Verkehrsführung gab es in den vergangenen Jahren viele Überlegungen. Die Kurzparker in der Myliusstraße sollten meines Erachtens erhalten bleiben, da viele Angehörige die Patienten zu den Arztpraxen bringen und wieder abholen. Die Myliusstraße ist der Anfang der Ludwigsburger Innenstadt und sollte attraktiv gestaltet sein. Gerade zur Mittagszeit ist hier viel los.“

A3

„Der Einzelhandel in Ludwigsburg befindet sich auf einem sehr langen Band, welches am Bahnhof beginnt und bis zum Marstall-Center führt. Was vielen Menschen nicht auffällt ist, dass neben den bestehenden Parkhäusern im Umfeld die Entfernungen von den zahlreichen Parkplätzen im Westen und Osten (z.B. Forum) zu den Geschäften oft sogar kürzer sind, als die Laufwege beim Breuningerland. Für die Kunden der Innenstadt sind attraktive Wege und Querungen wichtig um hier komfortabel einkaufen zu können. Die Verbindungen vom Schillerplatz zur Seestraße sollten ausgebaut und freundlicher gestaltet werden.“

A4

„Der Schillerplatz wird derzeit nicht als Platz wahrgenommen. Um den Platz besser einzufassen, könnte im Bereich des ehemaligen Zollamtes wieder ein Gebäude errichtet werden. Wer auf dem Weg in die Innenstadt nicht noch zur Kreissparkasse geht, eilt am Schillerplatz möglichst schnell vorbei. Abgesehen von ein paar Sitzgelegenheiten gibt es keine Aufenthaltsqualität. Eine Stadtentwicklung am Schillerplatz ist gleichzeitig auch eine Verkehrsentwicklung. Ich halte es für richtig, die Busse auch künftig diagonal über den Schillerplatz fahren zu lassen. Der Schillerplatz sollte zu einem attraktiven Stadtplatz mit einer zusätzlichen Tiefgarage ausgebaut werden.“

A5

„Der Arsenalplatz kann natürlich nur als Grünfläche gestaltet werden, wenn die Stellplätze durch eine Tiefgarage ersetzt werden. Um Leerstände und Geschäftsaufgaben durch die Entwicklung im Norden der Stadt (Marstall-Center) zu vermeiden, sind genügend Stellplätze wichtig. Der Standort der Tiefgarage ist zweitrangig. Um den Geschäften entgegen zu kommen, können ggf. auch einige wenige oberirdische Stellplätze am Arsenalplatz bestehen bleiben. Die Diagonale vom Schillerplatz ließe sich auf dem Arsenalplatz bis zum Bereich des Denkmals fortführen. Beim Bau einer Tiefgarage könnten auch die Stellplätze beim Zeughausplatz entfallen. Durch eine Gastronomie oder „Markthalle“ am Zeughausplatz ließe sich die notwendige Anbindung der Seestraße verbessern. Wichtig ist, dass der Zeughausplatz in die Überlegungen mit einbezogen wird.“

A6

„Der Vorplatz der Kreissparkasse sollte nicht vollständig überbaut werden. Trotzdem sind im Bereich der Kreissparkasse kleinere Entwicklungs- und Erweiterungsmöglichkeiten vorstellbar. Ziel ist es, die bestehende Handelslücke am Schillerplatz zu schließen und die Verweildauer beispielsweise durch die Ansiedlung von Handel, Dienstleistern und einer Außengastronomie im Bereich der Kreissparkasse zu erhöhen. Ludwigsburg fehlt ein gehobenes Sortiment. Davon würden auch die Geschäfte in der Arsenalstraße profitieren. Der Schillerplatz ließe sich zusätzlich aufwerten, wenn die Bushaltestellen in diesen Bereich verlegt werden.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Die Achse: Bahnhof/ Myliusstraße/ Schillerplatz/ Arsenalplatz ist eines der letzten großen Defizite in Ludwigsburg. Obwohl der Bahnhof einer der am stärksten frequentierten Bahnhöfe in Baden-Württemberg ist, wirkt das Entree der Stadt bezogen auf das Ambiente und den Einzelhandel nicht sehr einladend. Beim Bahnhof sehe ich in den nächsten Jahren gute Chancen für Veränderungen. Die Myliusstraße hat einen guten Besatz mit Nahversorgern, Dienstleistern, Banken und Arztpraxen. Bei der Verkehrsführung gab es in den vergangenen Jahren viele Überlegungen. Die Kurzparker in der Myliusstraße sollten meines Erachtens erhalten bleiben, da viele Angehörige die Patienten zu den Arztpraxen bringen und wieder abholen. Die Myliusstraße ist der Anfang der Ludwigsburger Innenstadt und sollte attraktiv gestaltet sein. Gerade zur Mittagszeit ist hier viel los. Der Einzelhandel in Ludwigsburg befindet sich auf einem sehr langen Band, welches am Bahnhof beginnt und bis zum Marstall-Center führt. Was vielen Menschen nicht auffällt ist, dass neben den bestehenden Parkhäusern im Umfeld die Entfernungen von den zahlreichen Parkplätzen im Westen und Osten (z.B. Forum) zu den Geschäften oft sogar kürzer sind, als die Laufwege beim Breuningerland. Für die Kunden der Innenstadt sind attraktive Wege und Querungen wichtig um hier komfortabel einkaufen zu können. Die Verbindungen vom Schillerplatz zur Seestraße sollten ausgebaut und freundlicher gestaltet werden. Der Schillerplatz wird derzeit nicht als Platz wahrgenommen. Um den Platz besser einzufassen, könnte im Bereich des ehemaligen Zollamtes wieder ein Gebäude errichtet werden. Wer auf dem Weg in die Innenstadt nicht noch zur Kreissparkasse geht, eilt am Schillerplatz möglichst schnell vorbei. Abgesehen von ein paar Sitzgelegenheiten gibt es keine Aufenthaltsqualität. Eine Stadtentwicklung am Schillerplatz ist gleichzeitig auch eine Verkehrsentwicklung. Ich halte es für richtig, die Busse auch künftig diagonal über den Schillerplatz fahren zu lassen. Der Schillerplatz sollte zu einem attraktiven Stadtplatz mit einer zusätzlichen Tiefgarage ausgebaut werden. Der Arsenalplatz kann natürlich nur als Grünfläche gestaltet werden, wenn die Stellplätze durch eine Tiefgarage ersetzt werden. Um Leerstände und Geschäftsaufgaben durch die Entwicklung im Norden der Stadt (Marstall-Center) zu vermeiden, sind genügend Stellplätze wichtig. Der Standort der Tiefgarage ist zweitrangig. Um den Geschäften entgegen zu kommen, können ggf. auch einige wenige oberirdische Stellplätze am Arsenalplatz bestehen bleiben. Die Diagonale vom Schillerplatz ließe sich auf dem Arsenalplatz bis zum Bereich des Denkmals fortführen. Beim Bau einer Tiefgarage könnten auch die Stellplätze beim Zeughausplatz entfallen. Durch eine Gastronomie oder „Markthalle“ am Zeughausplatz ließe sich die notwendige Anbindung der Seestraße verbessern. Wichtig ist, dass der Zeughausplatz in die Überlegungen mit einbezogen wird. Der Vorplatz der Kreissparkasse sollte nicht vollständig überbaut werden. Trotzdem sind im Bereich der Kreissparkasse kleinere Entwicklungs- und Erweiterungsmöglichkeiten vorstellbar. Ziel ist es, die bestehende Handelslücke am Schillerplatz zu schließen und die Verweildauer beispielsweise durch die Ansiedlung von Handel, Dienstleistern und einer Außengastronomie im Bereich der Kreissparkasse zu erhöhen. Ludwigsburg fehlt ein gehobenes Sortiment. Davon würden auch die Geschäfte in der Arsenalstraße profitieren. Der Schillerplatz ließe sich zusätzlich aufwerten, wenn die Bushaltestellen in diesen Bereich verlegt werden.“

Gespräch mit Herrn Bilger (MdB) zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 21. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Die Entwicklungen beim Ludwigsburger Bahnhof sind sehr gut und wichtig. Der neue Westausgang in Richtung Arena ist gelungen und kann als Vorbild für den Ausgang in die Innenstadt dienen. Gäste, die von den Bahnsteigen zum Hauptausgang laufen, bekommen derzeit leider noch keinen besonders positiven Eindruck von Ludwigsburg. Die Myliusstraße ist belebt und es gibt ein vielfältiges Angebot an Geschäften. Die Möglichkeit kurz anzuhalten ist für die Geschäfte und Praxen wichtig und sollte in dieser Form auch bestehen bleiben.“

A2

„Ludwigsburg ist eine attraktive Stadt und hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Den Ansatz, den Schiller- und Arsenalplatz aufzuwerten und städtebaulich neu zu ordnen finde ich richtig. Der Schillerplatz ist nicht barrierefrei und wird derzeit kaum wahrgenommen, da lässt sich städtebaulich mehr daraus machen. Die Verkehrsführung muss optimiert werden, eine autofreie Innenstadt kann ich mir aber nicht vorstellen.“

A3

„Ein Wegfall der oberirdischen Stellplätze am Arsenalplatz wäre eine Chance, den Weg vom Bahnhof in die Fußgängerzone neu zu gestalten. Die wegfallenden Stellplätze sollten aber ersetzt werden. Als Ludwigsburger Bürger und Autofahrer kann ich mir nicht vorstellen, dass auf Parkplätze ersatzlos verzichtet werden kann. Die Parkhäuser sind jetzt schon gut ausgelastet und es gibt teilweise Wartezeiten. Wichtig ist, dass auch Tiefgaragenparkplätze für die Nutzer bezahlbar bleiben.“

A4

Beim Thema Stadtbahn wäre städtebaulich eine Lösung als Niederflurbahn wahrscheinlich sinnvoller. Natürlich gibt es zur Stadtbahn verschiedene Meinungen und Ideen, auch innerhalb meiner Partei. Eine in die Fußgängerzonen und Straßen integrierte Stadtbahn würde meines Erachtens funktionieren.“

A5

„In der Innenstadt sehe ich weitere Potentiale beim Ausbau der Elektromobilität. Es gibt bereits Hybridbusse und Ladesäulen für Elektroautos. Fortschritte bei der Elektromobilität zeigen, dass Nachhaltigkeit in Ludwigsburg gelebt wird.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Die Entwicklungen beim Ludwigsburger Bahnhof sind sehr gut und wichtig. Der neue Westausgang in Richtung Arena ist gelungen und kann als Vorbild für den Ausgang in die Innenstadt dienen. Gäste, die von den Bahnsteigen zum Hauptausgang laufen, bekommen derzeit leider noch keinen besonders positiven Eindruck von Ludwigsburg. Die Myliusstraße ist belebt und es gibt ein vielfältiges Angebot an Geschäften. Die Möglichkeit kurz anzuhalten ist für die Geschäfte und Praxen wichtig und sollte in dieser Form auch bestehen bleiben. Ludwigsburg ist eine attraktive Stadt und hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Den Ansatz, den Schiller- und Arsenalplatz aufzuwerten und städtebaulich neu zu ordnen finde ich richtig. Der Schillerplatz ist nicht barrierefrei wird derzeit kaum wahrgenommen, da lässt sich städtebaulich mehr daraus machen. Die Verkehrsführung muss optimiert werden, eine autofreie Innenstadt kann ich mir aber nicht vorstellen. Ein Wegfall der oberirdischen Stellplätze am Arsenalplatz wäre eine Chance, den Weg vom Bahnhof in die Fußgängerzone neu zu gestalten. Die wegfallenden Stellplätze sollten aber ersetzt werden. Als Ludwigsburger Bürger und Autofahrer kann ich mir nicht vorstellen, dass auf Parkplätze ersatzlos verzichtet werden kann. Die Parkhäuser sind jetzt schon gut ausgelastet und es gibt teilweise Wartezeiten. Wichtig ist, dass auch Tiefgaragenparkplätze für die Nutzer bezahlbar bleiben. Beim Thema Stadtbahn wäre städtebaulich eine Lösung als Niederflurbahn wahrscheinlich sinnvoller. Natürlich gibt es zur Stadtbahn verschiedene Meinungen und Ideen, auch innerhalb meiner Partei. Eine in die Fußgängerzonen und Straßen integrierte Stadtbahn würde meines Erachtens funktionieren. In der Innenstadt sehe ich weitere Potentiale beim Ausbau der Elektromobilität. Es gibt bereits Hybridbusse und Ladesäulen für Elektroautos. Fortschritte bei der Elektromobilität zeigen, dass Nachhaltigkeit in Ludwigsburg gelebt wird.“

Gespräch mit Herrn Stadtrat Herrmann zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 22. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Auf dem Weg vom Bahnhof in die Innenstadt fehlt es an einer ansprechenden Straßen- und Platzgestaltung. Auf dem Schiller- und Arsenalplatz gibt es keine Aufenthaltsqualität und das Erscheinungsbild der Kreissparkasse ist noch aus den 1950er Jahren. Hier sehe ich dringenden Handlungsbedarf. Erfreulich ist, dass gegenwärtig an der Entwicklung des Bahnhofs gearbeitet wird. Positiv sind hier die neuen Anzeigetafeln für die Busse. Für Gäste der Stadt ist das sehr hilfreich.“

A2

„Der Schillerplatz wird als Platz gar nicht wahrgenommen. Er ist vielmehr ein Verkehrskreuz ohne vernünftige Struktur. Ludwigsburg braucht hier eine strukturierte Verkehrslenkung zusammen mit einer Platzgestaltung. Für eine bessere Platzgestaltung könnte die Kreissparkasse etwas nach vorne rücken und eine Begegnungsmöglichkeit, beispielsweise durch ein Café, schaffen. Die Lücke in Richtung Zeughausplatz ließe sich mit einem Gebäude für Handel und Dienstleistungen schließen. Künftig wird es immer wichtiger, erhaltenswerte Gebäude zu sanieren und sinnvoll neu zu nutzen.“

A3

„Ich halte es für richtig, den Arsenalplatz autofrei zu gestalten. Die Parkplätze dürfen aber nicht ersatzlos wegfallen. Es gibt sehr viele Menschen, die mit dem Auto in die Innenstadt fahren möchten und diese brauchen ein gutes Angebot an Parkplätzen. Eine Tiefgarage unter einem der beiden Plätze halte ich daher für sinnvoll. An welchem Platz eine Tiefgarage gebaut werden könnte, wird sich aus den weiteren Planungen ergeben.“

A4

„Ein weiterer wichtiger Punkt der Innenstadtentwicklung sind funktionierende Fahrradverbindungen. Besonders für den Schulcampus brauchen wir noch bessere Fahrradwege. In der Mathildenstraße hat sich die Situation für die Fahrradfahrer schon verbessert, die Entwicklung muss aber weiter gehen. Durch den Ersatz von oberirdischen Stellplätzen in einer Tiefgarage lassen sich Flächen für neue Fahrradwege gewinnen.“

A5

„Das Parkleitsystem ist sehr hilfreich und die Autofahrer erhalten einen guten Überblick, wo noch freie Parkplätze sind. Um den Einzelhandel zu stärken, sollte das Stellplatzangebot erweitert werden. Die Läden der Innenstadt sind darauf angewiesen, dass die Kunden einen gut erreichbaren Parkplatz finden. Ansonsten besteht die Gefahr, dass die Kunden ins Breuningerland oder in andere Städte abwandern.“

A6

„Die Innenstadt hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Die Wilhelmgalerie ist zu einem Kundenmagnet geworden und die Achse vom Bahnhof bis zum Marstall-Center wird jetzt angegangen. Eine Stadt bleibt nie stehen, sie entwickelt sich immer weiter und selbst wenn ein Projekt abgeschlossen ist, geht es an einer anderen Stelle wieder weiter. Hier sehe ich Ludwigsburg auf einem guten Weg.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Auf dem Weg vom Bahnhof in die Innenstadt fehlt es an einer ansprechenden Straßen- und Platzgestaltung. Auf dem Schiller- und Arsenalplatz gibt es keine Aufenthaltsqualität und das Erscheinungsbild der Kreissparkasse ist noch aus den 1950er Jahren. Hier sehe ich dringenden Handlungsbedarf. Erfreulich ist, dass gegenwärtig an der Entwicklung des Bahnhofs gearbeitet wird. Positiv sind hier die neuen Anzeigetafeln für die Busse. Für Gäste der Stadt ist das sehr hilfreich. Der Schillerplatz wird als Platz gar nicht wahrgenommen. Er ist vielmehr ein Verkehrskreuz ohne vernünftige Struktur. Ludwigsburg braucht hier eine strukturierte Verkehrslenkung zusammen mit einer Platzgestaltung. Für eine bessere Platzgestaltung könnte die Kreissparkasse etwas nach vorne rücken und eine Begegnungsmöglichkeit, beispielsweise durch ein Café, schaffen. Die Lücke in Richtung Zeughausplatz ließe sich mit einem Gebäude für Handel und Dienstleistungen schließen. Künftig wird es immer wichtiger, erhaltenswerte Gebäude zu sanieren und sinnvoll neu zu nutzen. Ich halte es für richtig, den Arsenalplatz autofrei zu gestalten. Die Parkplätze dürfen aber nicht ersatzlos wegfallen. Es gibt sehr viele Menschen, die mit dem Auto in die Innenstadt fahren möchten und diese brauchen ein gutes Angebot an Parkplätzen. Eine Tiefgarage unter einem der beiden Plätze halte ich daher für sinnvoll. An welchem Platz eine Tiefgarage gebaut werden könnte, wird sich aus den weiteren Planungen ergeben. Ein weiterer wichtiger Punkt der Innenstadtentwicklung sind funktionierende Fahrradverbindungen. Besonders für den Schulcampus brauchen wir noch bessere Fahrradwege. In der Mathildenstraße hat sich die Situation für die Fahrradfahrer schon verbessert, die Entwicklung muss aber weiter gehen. Durch den Ersatz von oberirdischen Stellplätzen in einer Tiefgarage lassen sich Flächen für neue Fahrradwege gewinnen. Das Parkleitsystem ist sehr hilfreich und die Autofahrer erhalten einen guten Überblick, wo noch freie Parkplätze sind. Um den Einzelhandel zu stärken, sollte das Stellplatzangebot erweitert werden. Die Läden der Innenstadt sind darauf angewiesen, dass die Kunden einen gut erreichbaren Parkplatz finden. Ansonsten besteht die Gefahr, dass die Kunden ins Breuningerland oder in andere Städte abwandern. Die Innenstadt hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Die Wilhelmgalerie ist zu einem Kundenmagnet geworden und die Achse vom Bahnhof bis zum Marstall-Center wird jetzt angegangen. Eine Stadt bleibt nie stehen, sie entwickelt sich immer weiter und selbst wenn ein Projekt abgeschlossen ist, geht es an einer anderen Stelle wieder weiter. Hier sehe ich Ludwigsburg auf einem guten Weg.“

Gespräch mit Herrn Schröter, KSK, zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 26. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Der Bahnhof hat wenig Aufenthaltsqualität und ist kein angemessenes Eingangstor zur Ludwigsburger Innenstadt. Besser wird es erst in der Myliusstraße, diese ist sehr schön und verfügt über ein gutes Einzelhandelsangebot. Leider endet dieser positive Eindruck dann am Schillerplatz, wo lediglich der moderne Glasvorbau der Kreissparkasse einen attraktiven Blickfang bietet und beginnt erst wieder in der Arsenalstraße. Der Weg vom Bahnhof bis zum Marstall-Center ist eine Abfolge von unterschiedlichen Plätzen, welche jedoch nur unzureichend wahrgenommen werden, dass ist sehr schade.“

A2

„Der Schillerplatz ist heute ein Verkehrsbauwerk und wird durch die Diagonale in zwei Hälften geteilt. Wenn der Bereich wieder als Platz erlebbar gemacht werden soll, muss sich am Verkehr etwas ändern. Den ÖPNV künftig über die Diagonale fahren zulassen und den Individualverkehr außen herum, halte ich für machbar. Zudem sollte geprüft werden, ob die Bushaltestellen nicht auf den Schillerplatz verlegt werden können. Wenn die Haltestellen am Schillerplatz liegen und unter dem Platz eine Tiefgarage gebaut wird, können die Menschen an diesem Platz barrierefrei vom Auto in den Bus umsteigen.“

A3

„Der Arsenalplatz ist vom ruhenden Verkehr geprägt. Die Auslastung des Parkplatzes lässt darauf schließen, dass der Einzelhandel auf die Stellplätze angewiesen ist. Das Projekt ZIEL bietet jetzt die einmalige Chance, den Arsenalplatz künftig anders zu gestalten und gleichzeitig einen Ersatz für die wegfallenden Stellplätze zu schaffen. Wenn es gelingt, den Arsenalplatz zu begrünen, hätte dieser einen ganz anderen Charakter als der vom Verkehr geprägte Schillerplatz. Ich könnte mir vorstellen, dass die Ränder des Arsenalplatzes mit einer Bebauung eingefasst werden. Beide Plätze würden dann besser wahrgenommen.“

A4

„Wenn alle Bereiche vom Bahnhof bis zum Marstall-Center jetzt konsequent angegangen werden, ist das ein sehr umfangreiches Vorhaben das die Innenstadt in den nächsten Jahren prägen wird. Die verschiedenen Baustellen müssen gut aufeinander abgestimmt werden. Gelingt die Neugestaltung von Schiller- und Arsenalplatz, ist das für die Innenstadt eine echte Verbesserung.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Der Bahnhof hat wenig Aufenthaltsqualität und ist kein angemessenes Eingangstor zur Ludwigsburger Innenstadt. Besser wird es erst in der Myliusstraße, diese ist sehr schön und verfügt über ein gutes Einzelhandelsangebot. Leider endet dieser positive Eindruck dann am Schillerplatz, wo lediglich der moderne Glasvorbau der Kreissparkasse einen attraktiven Blickfang bietet und beginnt erst wieder in der Arsenalstraße. Der Weg vom Bahnhof bis zum Marstall-Center ist eine Abfolge von unterschiedlichen Plätzen, welche jedoch nur unzureichend wahrgenommen werden, das ist sehr schade. Der Schillerplatz ist heute ein Verkehrsbauwerk und wird durch die Diagonale in zwei Hälften geteilt. Wenn der Bereich wieder als Platz erlebbar gemacht werden soll, muss sich am Verkehr etwas ändern. Den ÖPNV künftig über die Diagonale fahren zulassen und den Individualverkehr außen herum, halte ich für machbar. Zudem sollte geprüft werden, ob die Bushaltestellen nicht auf den Schillerplatz verlegt werden können. Wenn die Haltestellen am Schillerplatz liegen und unter dem Platz eine Tiefgarage gebaut wird, können die Menschen an diesem Platz barrierefrei vom Auto in den Bus umsteigen. Der Arsenalplatz ist vom ruhenden Verkehr geprägt. Die Auslastung des Parkplatzes lässt darauf schließen, dass der Einzelhandel auf die Stellplätze angewiesen ist. Das Projekt ZIEL bietet jetzt die einmalige Chance, den Arsenalplatz künftig anders zu gestalten und gleichzeitig einen Ersatz für die wegfallenden Stellplätze zu schaffen. Wenn es gelingt, den Arsenalplatz zu begrünen, hätte dieser einen ganz anderen Charakter als der vom Verkehr geprägte Schillerplatz. Ich könnte mir vorstellen, dass die Ränder des Arsenalplatzes mit einer Bebauung eingefasst werden. Beide Plätze würden dann besser wahrgenommen. „Wenn alle Bereiche vom Bahnhof bis zum Marstall-Center jetzt konsequent angegangen werden, ist das ein sehr umfangreiches Vorhaben das die Innenstadt in den nächsten Jahren prägen wird. Die verschiedenen Baustellen müssen gut aufeinander abgestimmt werden. Gelingt die Neugestaltung von Schiller- und Arsenalplatz, ist das für die Innenstadt eine echte Verbesserung.“

Gespräch mit Frau Sonnentag, Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Ludwigsburg zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 28. November 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Ich arbeite in Ludwigsburg und verkehre regelmäßig mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Der Bahnhof und die Myliusstraße sind der Einstieg in die Innenstadt mit einer besonderen barocken Atmosphäre. Positiv stelle ich fest, dass Ludwigsburg ständig in Bewegung ist. Ludwigsburg ist eine Stadt mit viel Potenzial und hoher Qualität bei Kunst und Kultur. Gelungene Beispiele für eine qualitativ hochwertige Innenstadt sind das MIK und die Eberhardstraße. Es gibt einen attraktiven Mix von Einzelhandel und Dienstleistungen. Die Aufenthaltsqualität in Ludwigsburg ist sehr hoch.“

A2

„Die Verkehrsverhältnisse in der Myliusstraße zeigen den Puls der Zeit. Busse und PKWs greifen hier dicht in einander. Beim Verkehr sehe ich noch Verbesserungspotential, der ÖPNV sollte hier eine zentrale Rolle einnehmen. Wer die Myliusstraße weiter geht, kommt dann zum Schiller-, Arsenal- und Zeughausplatz. Für das Land Baden-Württemberg haben diese Plätze eine zentrale Bedeutung, insbesondere weil hier das Staatsarchiv beheimatet ist. Das Land ist Eigentümerin von Zeughaus- und Arsenalplatz. Der Arsenalplatz hat aufgrund seiner Lage und historischen Bedeutung ungeahnte Potenziale. Bei einer Neugestaltung der Plätze müssen Stadt und Land daher eng zusammenarbeiten. Grundsätzlich ist es positiv, dass die Bereiche weiter entwickelt werden sollen.“

A3

„Ludwigsburg sieht seine Lage in unmittelbarer Nachbarschaft zur Landeshauptstadt Stuttgart als Chance und entwickelt sich ständig weiter. Bevor neue Tiefgaragen gebaut werden, sollten die bestehenden Tiefgaragen, beispielsweise am Akademiehof, besser ausgelastet werden. Wichtig ist es, den ÖPNV zu stärken und auch die Elektromobilität weiter zu entwickeln. Von einer innerstädtischen öffentlichen Grünfläche profitiert Ludwigsburg möglicherweise mehr, als von stark belasteten Verkehrsflächen. Die Belange des Einzelhandels müssen in diesem Kontext berücksichtigt werden. Der Handel ist auf gut erreichbare Parkplätze angewiesen. Sonst besteht die Gefahr, dass Kunden abwandern.“

A4

„Auf die Stadt und das Land Baden-Württemberg werden die nächsten Jahre noch einige Herausforderungen zukommen. Spannend ist, welche Ideen und Pläne bei einem Städtebaulichen Wettbewerb für die Neuordnung von Schiller- und Arsenalplatz entwickelt werden. Fraglich ist auch, wie sich die Wiederbelebung des Marstall-Centers auf Ludwigsburg auswirken wird. Ein großes Anliegen von Stadt und Land wird es künftig sein, die Baugeschichte Ludwigsburgs mit seinen teilweise barocken Elementen zu erleben, zu erhalten und zu pflegen. Wir müssen einerseits das baukulturelle Erbe bewahren und andererseits Entwicklungsmöglichkeiten zulassen.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Ich arbeite in Ludwigsburg und verkehre regelmäßig mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Der Bahnhof und die Myliusstraße sind der Einstieg in die Innenstadt mit einer besonderen barocken Atmosphäre. Positiv stelle ich fest, dass Ludwigsburg ständig in Bewegung ist. Ludwigsburg ist eine Stadt mit viel Potenzial und hoher Qualität bei Kunst und Kultur. Gelungene Beispiele für eine qualitativ hochwertige Innenstadt sind das MIK und die Eberhardstraße. Es gibt einen attraktiven Mix von Einzelhandel und Dienstleistungen. Die Aufenthaltsqualität in Ludwigsburg ist sehr hoch. Die Verkehrsverhältnisse in der Myliusstraße zeigen den Puls der Zeit. Busse und PKWs greifen hier dicht in einander. Beim Verkehr sehe ich noch Verbesserungspotential, der ÖPNV sollte hier eine zentrale Rolle einnehmen. Wer die Myliusstraße weiter geht, kommt dann zum Schiller-, Arsenal- und Zeughausplatz. Für das Land Baden-Württemberg haben diese Plätze eine zentrale Bedeutung, insbesondere weil hier das Staatsarchiv beheimatet ist. Das Land ist Eigentümerin von Zeughaus- und Arsenalplatz. Der Arsenalplatz hat aufgrund seiner Lage und historischen Bedeutung ungeahnte Potenziale. Bei einer Neugestaltung der Plätze müssen Stadt und Land daher eng zusammenarbeiten. Grundsätzlich ist es positiv, dass die Bereiche weiter entwickelt werden sollen. Ludwigsburg sieht seine Lage in unmittelbarer Nachbarschaft zur Landeshauptstadt Stuttgart als Chance und entwickelt sich ständig weiter. Bevor neue Tiefgaragen gebaut werden, sollten die bestehenden Tiefgaragen, beispielsweise am Akademiehof, besser ausgelastet werden. Wichtig ist es, den ÖPNV zu stärken und auch die Elektromobilität weiter zu entwickeln. Von einer innerstädtischen öffentlichen Grünfläche profitiert Ludwigsburg möglicherweise mehr, als von stark belasteten Verkehrsflächen. Die Belange des Einzelhandels müssen in diesem Kontext berücksichtigt werden. Der Handel ist auf gut erreichbare Parkplätze angewiesen. Sonst besteht die Gefahr, dass Kunden abwandern. Auf die Stadt und das Land Baden-Württemberg werden die nächsten Jahre noch einige Herausforderungen zukommen. Spannend ist, welche Ideen und Pläne bei einem Städtebaulichen Wettbewerb für die Neuordnung von Schiller- und Arsenalplatz entwickelt werden. Fraglich ist auch, wie sich die Wiederbelebung des Marstall-Centers auf Ludwigsburg auswirken wird. Ein großes Anliegen von Stadt und Land wird es künftig sein, die Baugeschichte Ludwigsburgs mit seinen teilweise barocken Elementen zu erleben, zu erhalten und zu pflegen. Wir müssen einerseits das baukulturelle Erbe bewahren und andererseits Entwicklungsmöglichkeiten zulassen.“

Gespräch mit Frau Köpf, Akademie für Darstellende Kunst, zum Projekt „Zentrale Innenstadt-Entwicklung Ludwigsburg“ (ZIEL) am 3. Dezember 2013

Einzelne Textpassagen zum Projekt ZIEL:

A1 (Aussage 1)

„Ich bin Berufspendlerin und daher startet mein Tag morgens in Ludwigsburg immer am Bahnhof. Der Westausgang am Bahnhof ist sehr gut gelungen, er ist hell und freundlich und der Fahrradverleih wird gut angenommen. Der Ausgang in die Innenstadt wirkt dagegen etwas dunkel. Die Gebäude und Läden in der Myliusstraße sind zwar schön, kommen aber durch den vielen Verkehr mit Bussen und Autos nicht richtig zur Geltung. Durch eine Geschwindigkeitsbeschränkung würde sich die Situation in dieser Straße verbessern. Eine Alternative zur hektischen Myliusstraße ist der Weg vorbei an der Musikhalle über den Solitudeplatz. Der Bereich gegenüber dem Bahnhof ist ruhig und begrünt.“

A2

„Schiller- und Arsenalplatz werden als Plätze leider kaum wahrgenommen. Der Schillerplatz wird stark von der Kreissparkasse dominiert. Das Schillerdenkmal mit seiner Grünfläche fällt auf dem Platz kaum auf und geht in vielen Verkehr ein bisschen unter. Im Bereich des Schillerdenkmals gibt es zwar Bänke, die Fläche eignet sich aber nicht zum Verweilen.“

A3

„Der Arsenalplatz ist momentan ein Parkplatz mit einer Bushaltestelle. Dem Platz fehlt es an allem, was einen Platz lebenswert und erlebbar macht. Dagegen ist der Arsenalgarten im Sommer umso schöner. Die Bänke werden in der Mittagspause gerne angenommen und es ist eine der wenigen Grünflächen in der Innenstadt. Der Arsenalplatz ließe sich mit einer mobilen Möblierung ähnlich wie am Marktplatz aufwerten. Mit den Stühlen können die Menschen entweder der Sonne nachwandern oder in den Schatten gehen. Die Plätze werden dadurch erlebbar gemacht, ohne dass gleich etwas konsumiert werden muss.“

A4

„Damit die Innenstadt gegenüber dem Einkaufscenter auf der grünen Wiese konkurrenzfähig bleibt, braucht es ein gutes Angebot an Parkplätzen. Ein ersatzloser Wegfall der Stellplätze am Arsenalplatz wäre für den Einzelhandel keine gute Entwicklung. Einzelhändler, wie beispielsweise in der Seestraße, sind auf ein gutes Parkplatzangebot angewiesen. An der Auslastung der Rathausgarage wird ersichtlich, dass ein Bedarf an Tiefgaragen besteht.“

A5

„Unsere Studenten wohnen überwiegend in der Innenstadt und sind auf gute Radwege angewiesen. Der Fahrradverkehr sollte daher bei einer Neuordnung von Schiller- und Arsenalplatz mit berücksichtigt werden. Häufig wird auch der Wunsch nach überdachten Fahrradabstellplätzen geäußert. Dringender als eine Stadtbahn ist daher die Optimierung der Fahrradwege.“

Zusammenhängender Text zum Projekt ZIEL:

„Ich bin Berufspendlerin und daher startet mein Tag morgens in Ludwigsburg immer am Bahnhof. Der Westausgang am Bahnhof ist sehr gut gelungen, er ist hell und freundlich und der Fahrradverleih wird gut angenommen. Der Ausgang in die Innenstadt wirkt dagegen etwas dunkel. Die Gebäude und Läden in der Myliusstraße sind zwar schön, kommen aber durch den vielen Verkehr mit Bussen und Autos nicht richtig zur Geltung. Durch eine Geschwindigkeitsbeschränkung würde sich die Situation in dieser Straße verbessern. Eine Alternative zur hektischen Myliusstraße ist der Weg vorbei an der Musikhalle über den Solitudeplatz. Der Bereich gegenüber dem Bahnhof ist ruhig und begrünt. Schiller- und Arsenalplatz werden als Plätze leider kaum wahrgenommen. Der Schillerplatz wird stark von der Kreissparkasse dominiert. Das Schillerdenkmal mit seiner Grünfläche fällt auf dem Platz kaum auf und geht im vielen Verkehr ein bisschen unter. Im Bereich des Schillerdenkmals gibt es zwar Bänke, die Fläche eignet sich aber nicht zum Verweilen. Den Arsenalplatz sehe ich momentan als ein Parkplatz mit einer Bushaltestelle. Dem Platz fehlt es an allem, was einen Platz lebenswert und erlebbar macht. Dagegen ist der Arsenalgarten im Sommer umso schöner. Die Bänke werden in der Mittagspause gerne angenommen und es ist eine der wenigen Grünflächen in der Innenstadt. Der Arsenalplatz ließe sich mit einer mobilen Möblierung ähnlich wie am Marktplatz aufwerten. Mit den Stühlen können die Menschen entweder der Sonne nachwandern oder in den Schatten gehen. Die Plätze werden dadurch erlebbar gemacht, ohne dass gleich etwas konsumiert werden muss. Damit die Innenstadt gegenüber dem Einkaufscenter auf der grünen Wiese konkurrenzfähig bleibt, braucht es ein gutes Angebot an Parkplätzen. Ein ersatzloser Wegfall der Stellplätze am Arsenalplatz wäre für den Einzelhandel keine gute Entwicklung. Einzelhändler, wie beispielsweise in der Seestraße, sind auf ein gutes Parkplatzangebot angewiesen. An der Auslastung der Rathausgarage wird ersichtlich, dass ein Bedarf an Tiefgaragen besteht. Unsere Studenten wohnen überwiegend in der Innenstadt und sind auf gute Radwege angewiesen. Der Fahrradverkehr sollte daher bei einer Neuordnung von Schiller- und Arsenalplatz mit berücksichtigt werden. Häufig wird auch der Wunsch nach überdachten Fahrradabstellplätzen geäußert. Dringender als eine Stadtbahn ist daher die Optimierung der Fahrradwege.“